

Bayern aus Böhmen



Mitteilungsblatt der Sudetendeutschen Landsmannschaft

für
Heimat, Recht und Frieden

Heimat, weil wir wissen, was heimatlos heißt. **Recht**, weil wir Rechtlosigkeit erlebt haben.
Friede, weil nur der Friede Heimatrecht garantiert.

Kreisgruppe Weilheim – Schongau

2016
30. Juni 2016

86971 Peiting, Wanderhofstr.14
Verantwortlich: Gustav Stifter

Geschichtsfälschung und das schon wieder

Da äußert der tschechische Ministerpräsident Sobotka bei seinem Besuch in München an der Seite Seehofers (!) „1938 wurde ein demokratisch-humanistischer Staat in der Mitte Europas in der Hoffnung geopfert, den Frieden in Europa zu erhalten.“

„Also da zieht es einem, bei dieser Geschichtsfälschung, die Schuhe aus. Und keiner der Anwesenden und von den in der „Sudetendeutschen Zeitung“ laufend als Personen „mit sudetendeutschen Wurzeln“ bezeichneten Abgeordneten im Landtag oder den Beschäftigten in den Ministerien, wagt einen Widerspruch bzw. eine Richtigstellung. Dreieinhalb Millionen Deutsche wurden 1919 unter Missachtung des Selbstbestimmungsrechts in das Phantasiegebilde Tschechoslowakei zwangsweise eingegliedert und danach ständig in ihren Rechten beschnitten. Regierungsbeteiligungen deutscher Parteien, wie sie nach der Verfassung und den Wahlergebnissen erforderlich gewesen wären, wurden nicht gestattet. Der rein tschechische Nationalismus war immer Staatsphilosophie auf der Prager Burg. Sein ständiges Ziel war die Entgermanisierung und diese gelang dann mit dem Genozid von 1945. Doch die Humanität dieses Staates gipfelte in den **rechts- und menschenverachtenden Beneš-Dekreten. Sie passen einfach nicht in diese Welt und schon gar nicht in die EU.** Auf deren Abschaffung wird wahrscheinlich die sog. Bekenntnisgeneration in der SL auch

eines Tages verzichten müssen, so wie bei der (unnötigen) Satzungsänderung auf den Rechtsanspruch auf die Heimat verzichtet wurde..

Dass dem so ist, beweist das **seltsames Verhalten der Redaktion der „Sudetendeutschen Zeitung“**

Dass mein nachstehender Leserbrief von der „Sudetendeutschen Zeitung“ nicht abgedruckt wurde, kann mich nicht weiter tangieren, denn es ist deren Entscheidung ob und in welcher Form eine Veröffentlichung vorgenommen wird. Was aber überhaupt nicht geht, ist die Tatsache, dass man unbequeme Fragen hinsichtlich der Tschechischen Republik und deren Regierungsvertreter nicht stellen bzw. kommentieren darf. Auf meine ganz einfache Frage an den Chefredakteur Herrn Herbert Fischer, warum die in allen anderen Zeitungen zitierte Aussage des tschechischen Ministerpräsidenten Bohuslav Sobotka, anlässlich seines Besuches in München „1938 wurde ein demokratisch-humanistischer Staat in der Mitte Europas in der Hoffnung geopfert, den Frieden in Europa zu erhalten“, in der „SZ“ als nahezu einziges Printmedium, diese nicht zitiert wurde. Zudem erhielt ich von diesem Blatt auch keine Antwort. Dieses Verhalten ist mehr als bezeichnend und deutet ganz klar auf den devoten Anbiederungskurs der Führungsmannschaft der „Sudetendeutschen Landsmannschaft“ gegenüber Tschechien hin.

*Wolfgang Bruch,
95126 Schwarzenbach/Saale*

Nachlese zum Sudetendeutschen Tag

Kein großes Aufsehen war in den deutschen Medien zu beobachten, als erste Meldung im BR die Beobachtung, dass weniger Sudetendeutsche als sonst da waren.

(Tschechische Beobachter schätzen 3000 Besucher; vor 30 Jahren noch durchwegs über 100.000!)

Doch auf der anderen Seite gab es einen gewissen Trost für uns Deutsche:

Im europäischen Gesangswettbewerb (ESC) hat die erstmals teilnehmende Tschechin immerhin den vorletzten Platz erreicht. Unsere Sängerin hat wie im Vorjahr nur den letzten Platz von 28 Teilnehmern belegt.

Nun zu Nürnberg 2016 und hier beginne ich mit der Frage:

Nun - was hat der bejubelte tschechische Kulturminister, außer seinem Amtsbonus, neues mitgebracht?

Genau genommen nichts!!!

Jedenfalls brachte er kein Wort über die nach wie vor geltenden, völkerrechtlich unmöglichen Beneš-Dekrete. Zumindest aber das Straffreistellungsgesetzes Nr. 115 vom 8. Mai 1946 (Gesetz, nicht Dekret) hätte angesprochen gehört.

Doch auch das Duo Posselt-Hörtler, welches Minister Herman umgab, erwähnte mit keinem Wort die **SL-Satzungsänderung**. Wie wir wissen, hatte man im Vorfeld versucht, uns diese gravierend Änderung, als erwartetes

Entgegenkommen von uns Sudetendeutschen zu verkaufen. Angeblich ermöglichte erst diese den Besuch des tschechischen Ministers.

Im Interview mit dem BR bezeichnete Posselt den 68 Jahre lang geltenden und plötzlich umstrittenen Zweck der SL als eine abstruse (widersinnige) Formulierung. Diese seine Aussage kann man nur als eine Beleidigung der Gründungsgeneration unserer Landsmannschaft bezeichnen! Gerade im friedlichen Europa kann „**Wiedergewinnung der Heimat**“ von niemandem als militärische Drohung missverstanden werden! Unser jetziger Sprecher muss endlich einsehen, dass sein Vorpreschen nur den Zerfall unserer Mitgliederverbände einleitet. Damit hat sein juristischer Starrsinn unser politisches Gewicht schwer minimiert. Das belegt schon allein der Umstand, dass bereits am Pfingstmontag die Medien das Nürnberger Treffen mit keinem Wort mehr erwähnten.

In Tschechien sprach der Senatsvorsitzende am Pfingstsonntag in Theresienstadt. In fünf Nazijahren waren in der Kleinen Festung 10 % der dort gefangenen 2300 Juden gestorben. Doch über die Anzahl der Prager Deutschen, die 1945 an gleicher Stelle zu Tode gequält wurden, hörte man kein einziges Wort. Für uns wäre wichtig gewesen, endlich darüber Auskunft zu erhalten: Wie viele waren es? Welcher Lagerkommandant war verantwortlich? Wo und wie hat man sie verscharrt? Nichts davon.

F. Weber

Frühlingsfahrt der SL Peiting-Schongau

Am 9. Juni war es wieder soweit. Unsere jährliche Frühlingsfahrt startete wieder. Bei widrigstem Wetter starteten wir Donnerstagvormittag von Peiting aus zur Wallfahrtskirche am Hohen Peißenberg. Sturm und Regen erwartete uns am heiligen Berg mit einem Wolken, bzw. Nebelmeer. Endlich im Trockenen in der neu renovierten Gnadenkapelle, empfing uns wunderbare Orgelmusik zum Besinnen. Zum Abschluss des kleinen Konzerts durften wir Alle noch zwei Kirchenlieder mitsingen. Weiter ging die Fahrt nach Herrsching am Ammersee in ein Seerestaurant, wo wir uns stärken konnten. Nach dem Essen wurde das Wetter besser, der Regen hörte auf und wir besuchten in Raisting das stillgelegte Radom. Von außen kennt wohl jeder von uns diesen imposanten Bau, aber innen waren wohl die wenigsten bisher. Hier erwartete uns eine interessante Führung. Von Raisting aus wurde z.B. die Mondlandung oder die Olympiade in München in die ganze Welt ausgestrahlt. Zum Abschluss unseres kleinen Ausflugs ging es dann in die Zauberhütte nach Birkland. Hier verzauberte uns wieder der Zauberer Karl-Heinz Wittmann. Auch dieses Mal wurden seine Tricks nicht durchschaut. Es hat sich wieder einmal rentiert, an diesen Ausflug teilzunehmen. Dieser wurde wieder von unserem bewährten Ehepaar Irmgard und Fritz Mäuerle hervorragend geplant und gestaltet. Ein herzliches Dankeschön Euch Beiden. Schön war's.

Harald Weber

Ein Buch über unser Schicksal und das uns zugefügte Leid ist erschienen.

Ein umfassendes Werk mit knapp 200 Seiten über das vor 70 Jahren über unsere Volksgruppe hereingebrochene Leid ist nun erschienen. Sein Titel:

„**DER TSCHECHISCHE VÖLKERMORD AN DEN SUDETENDEUTSCHEN**“ mit dem Untertitel „Der wundersame Weg der Jägerndorfer Madonna nach Dachau“. Die Verfasser sind WALTER TITZE und KVĚTA KUKELKOVÁ: Walter Titze betreibt ein weltweit tätiges Kreditauskunftsinstitut, welche mir bereits vor 60 Jahren, als ich Bänker war, zum Begriff wurde. Das Buch selbst ist umfangreich illustriert und mehrere Autoren stellten Beiträge bereit. Neben anderem finden wir unsere ersten Opfer der tschechischen Aggressivität und zwar die **erschossenen 54 Personen vom 4. März 1919**. Weiter wird darin erneut nachgewiesen, dass beide Weltkriege und ihre Folgen nicht nur auf den Vernichtungswillen aller West- und Ost-Alliierten zurückgehen, sondern auch auf die politischen Intrigen der Chauvinisten Kramasch, Masaryk und Benesch. Sie haben es nachweislich zu verantworten, dass nach 1918 die k.u.k.-Monarchie zerschlagen wurde. Dabei sollte beachtet werden, dass der Staat Österreich-Ungarn damals zweitgrößter Wirtschaftsraum der Welt gewesen ist. Dieser Staat setzte sich aus 16 Nationen zusammen. Er verfügte zudem über eine einheitliche Verkehrssprache sowie auch über die gleiche Kultur. An Stelle dieses bestehenden vereinten Europas entstanden nun viele, kaum lebensfähige Kleinstaaten. Deren Bevölkerung würfelte sich jeweils aus vielen ethnischen Minderheiten zusammen. Das Schlimmste in diesen Staaten war, und das war bei allen das Selbe, dass die Minderheiten durchwegs von der jeweiligen Mehrheit zumeist brutal unterdrückt wurden. Ganz besonders hatten die Minderheiten in der Tschechoslowakei zu leiden. Die Unterdrückung erfolgte dort mehr als drastisch. In diesem Staat wurden sogar eine Volksgruppe von ca. 3,5 Millionen Bewohner mit Deutscher Sprache zu zweitklassigen Bewohnern herabgestuft und auch so behandelt. Dieser nationalistischen Führung ging es hierbei darum, dieses Land mit allen Mitteln zu entgermanisieren bzw. alle Deutschsprachigen Einwohner gleich zu vertreiben.

Dieses Buch sollte in jedem Haushalt seinen Platz finden und deshalb schenkt es Ihnen gerne die Kreisgruppe. Sofern uns dennoch jemand eine kleine Spende zukommen lässt, so würden wir uns es sehr freuen.

Gustav Stifter

Hier etwas ins Stammbuch von Bernd Posselt!

„Die deutsche Demokratie ist bemüht, Ordnung und Sauberkeit in die Ahndung der Untaten zu bringen, die den deutschen Namen für Jahre und Jahrzehnte besudelten. Doch die tschechoslowakische Seite hat bisher nichts dergleichen getan. Im Gegenteil. Sie beeilte sich, ihre Verbrecher zu amnestieren, um rein gewaschen in der Geschichte dazustehen.“

Die Rechtfertigung der Vertreibung ist für uns indiskutabel. Die Treue zur Heimat ist das Herzstück unseres Lebens.“

Bei der Rede zum Sudetendeutschen Tag 1968 in Stuttgart sprach Dr. Walter Becher vor 50.000 Zuhörern. Er hob drei Tatbestände unserer Volksgruppe hervor:

“ 1. Die außerordentliche industrielle Begabung. Sie ließ uns in der geringen Zeitspanne eines einzigen Jahrhunderts das böhmisch-mährische-schlesische Wirtschaftsland gestalten

2. Das Verlangen nach Föderalisierung des Gemeinwesens. Volksgruppenrecht, Gebiets-, Kultur-, Personalautonomie, die Grundgedanken einer Selbstverwaltung - das sind die eigentlichen Leitideen der Sudetendeutschen Politik gewesen.

3. Das Bekenntnis zum Recht und zum Rechtsgedanken. Kein Volk und keine Volksgruppe der ersten Nachkriegszeit hat den Gedanken des von Wilson verkündeten Selbstbestimmungsrechts so unmittelbar erlebt und erlitten wie die Sudetendeutschen.

Wir sind weder Militaristen noch Revanchisten. Wir wollen den Frieden und die Freiheit! Was wir anstreben, ist eine Synthese der Versöhnung aller Völker unseres Heimatraumes. Sie wird uns allen, Tschechen und Slowaken, Deutschen, Magyaren und Polen die potenzierten Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Rahmen der Vereinigten Staaten von Europa bringen.

Redaktion

Wallfahrt in Peiting

Wir erinnern an unsere alljährliche Wallfahrt zu Ehren der Muttergottes von Maria Kulm in unserer Gedenkkapelle mit Gedenken an die Opfer unserer Vertreibung am

Samstag, den 16. Juli 2016 11:00 Uhr

Die Nachwallfahrt findet im Gasthof Keppeler gleich neben der Pfarrkirche statt. Die Wallfahrt beginnt um 11:00 Uhr mit dem Einzug der Trachtengruppen. Den Gottesdienst zelebriert wiederum unser Landsmann MSGR Karl Wuchterl. Es wäre schön, wenn das bereitstehende Zelt mit Wallfahrern wieder gut gefüllt wird.

Weiter erinnern wir an das Landestreffen der Egerländer. Es findet am Sonntag, 10.07.2016 in Geretsried statt. Die Gmoi Geretsried feiert an diesem Tag auch ihr 65. Jubiläum. Wer noch echte Egerländer Musik hören will und die wunderschönen Trachten sehen will, ist hier genau am richtigen Ort. Es spielt die „Gartenberger Bunkermusik“.

Harald Weber

Aus den Ortsgruppen

Weilheim:

Gesundheit und Gottes Segen wünschen wir unseren Geburtstagskindern:



Friedrich Hellmer	08.07.1923	93 Jahre
Gertrud Pätzold	08.07.1933	83 Jahre
Heribert Schmalz	11.07.1930	86 Jahre
Walter Purr	06.08.1935	81 Jahre
Richard Olbrich	06.08.1933	83 Jahre
Gerhard Klein	06.08.1931	85 Jahre
Friedrich Werner	18.08.1930	86 Jahre
Renate Brugger	28.08.1942	74 Jahre
Wilfried Tober	04.09.1926	90 Jahre
Josef Lieber	07.09.1937	79 Jahre
Dr. Kurt Pömp	08.09.1950	66 Jahre
Josef Weigl	22.09.1925	91 Jahre

Peiting-Schongau

Ernst Birke	07.09.1935	81 Jahre
Karin Stifter	03.09.1944	72 Jahre
Staude Heinz	07.09.1923	93 Jahre
Klaner Josef	27.09.1926	90 Jahre

Von uns gegangen sind:



Elfriede Stirnadel, geboren 08. April 1926 in Strochowitz bei Troppau
Sie war seit 1993 Mitglied in der SL Weilheim und am 09. Juni 2016 in
Wessobrunn verstorben.

Miksch Rupert, geboren am 06.04.1924, verstorben am 10.05.2016 in Schongau
Franz Strunz, geboren am 2. Sept. 1938 in Hüblern, Kreis Prachatitz, Böhmerwald
verstorben am 17. Mai 2016 im 78. Lebensjahr in Peiting. Er war ein sehr geselliger
Landsmann. In bester Erinnerung bleiben seine humorvollen Erzählungen.

Anna Altaner, geb. 26. Juli 1916 verstarb kurz vor ihrem 100-sten Geburtstag am 10.
Juni 2016 in Schongau

Den Angehörigen gehört unsere herzlichste Anteilnahme.

Leider werden wir immer seltener von den Angehörigen oder Freunden über den
Heimgang von Landsleuten unterrichtet Wir bedauern dies sehr. Denn auch wir
würden ihnen gerne eine Zeile des Gedenkens widmen.

Veranstaltungen:

OG. Peiting-Schongau,

Samstag, 16. Juli um 11:00 Uhr **Wallfahrt an der Gedenkkapelle in Peiting**
Zebrandt MSGr. Karl Wuchterl mit Klarinetten Quintett Peiting,
anschließend gemeinsames Mittagessen im Gasthof Keppeler neben der Pfarrkirche.

Hotel Alte Post: Monatstreffen Dienstag, 12. Juli 14:30 Uhr
Dienstag, 09. Aug. 14:30 Uhr
Dienstag, 13. Sept. 14:30 Uhr

OG. Weilheim: Monatstreffen jeweils 14:00 im „Dachsstüberl Nebenzimmer“ ab 12:00 Mittagessen

04. Juli: Vortrag über Marie von Ebner-Eschenbach (Fritz Werner); wir lesen mit
verteilten Rollen „Krambambuli“, die populäre, rührende Hundegeschichte,

04. Sept.: Tag der Heimat Pfarrkirche Weilheim „St. Pölten“, um
10:15 Uhr, für die Verstorbenen aller Landsmannschaften Anschließend
Mittagessen im Gasthaus Neuner.

An Spenden für unsere Zeitung gingen ein:

Sieglinde Maron, € 20,--; Helene Haustein, € 50,--; Fritz Werner € 20,--; Paul Sesar 30,--
Ursula Widhalm € 20,--; Rosi Schleich € 15,--; Harald Weber 10,--; Opferstock € 30,60

Mitgliedschaft: Mitglieder aus den momentan nicht aktiven Ortgruppen bitten wir ihren
Jahresbetrag auf unser Konto IBAN: DE40 701695090000261246 BIC: GENODEF1PEI
bei der Raiffeisenbank Peiting zu überweisen.